

schlossenes Denk- und Glaubenssystem, sondern ein lebendiger Prozess, der nie ein für alle mal fertig ist (vgl. 201).

Den Abschluss des Kursbuches bildet eine lexikalische Aufstellung von Mystikern und Mystikerinnen, die im Text erwähnt und hier noch einmal kurz zusammengefasst sind. Insgesamt ist das Buch von Hildegard Gosebrink eine sehr zu empfehlende Lektüre für die persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema der Mystik, aber vor allem eine wertvolle Handreichung für die konkrete Kursarbeit mit Erwachsenen und in der Gemeinde, mit einer Fülle von Anregungen, Hinweisen, Textbeispielen und Übungen.

Elisabeth Thérèse Winter

SCHLEGEL, Helmut OFM

DEM HERZEN TRAUEN

Mit Elisabeth von Thüringen durch das Jahr.

Würzburg: Echter-Verlag, 2007. – 133 S. – ISBN 978-3-429-02879-4. – EUR 10.00.

Anlässlich des 800. Geburtstags der heiligen Elisabeth von Thüringen hat der bekannte Franziskaner und geistliche Schriftsteller Helmut Schlegel ein Übungsbuch zusammengestellt, das geistliche Anregungen gibt für ein gesamtes Jahr. Mit Recht weist er schon am Anfang darauf hin, dass Elisabeth zu den Heiligen zählt, die in ihrem Leben „alles“ erlebt haben: Liebesglück und Partnerverlust, Luxus und Hungersnot, Leidenschaft und Askese, Glück und Einsamkeit, Freude und Schmerz. „Dass sie ihr Leben ausgerechnet auf diesem Hintergrund zu einem humanen und religiösen Kunstwerk gestaltet, lässt uns nach ihrem Webmuster fragen.“ (7) Tatsächlich ist zu fragen, welches die Quellen waren, aus denen Elisabeth in den vielfältigen Situationen ihres kurzen Lebens geschöpft hat. Sie hat sich ganz vom Geist Jesu prägen und umgestalten lassen. Sie ist in ihrer Liebesfähigkeit und ihrer Ausdauer eine Heilige des „Trotzdem“, die gegen alle Widerstände an ihren Idealen der Nächstenliebe und der Gottesfreundschaft festhält. Von daher lässt sich vieles lernen von dieser Frau.

Schlegel ermutigt zu einem nachhaltigen Übungsweg, der sich über den Zeitraum eines ganzen Jahres erstreckt. Er gibt Hinweise auf eine gute Zeiteinteilung und deutet die inhaltliche Struktur der Übungen im Licht der Emmausgeschichte im Lukasevangelium. Darin findet er „eine Art Gehmuster für die Nachfolge Jesu“ (14), die sich in sieben Schritten beschreiben lässt: Gestalt der Begleiterin – Anfragen des Alltags – Übung der Stille – Öffnung der Sinne – Meditation der Schrift – Dialog mit Christus – Lebendige Mitfeier der Eucharistie. Für jeden Monat findet der Verfasser einen geistlichen Grundbegriff, der sich leitmotivisch durch diese sieben Schritte durchzieht (z. B. innehalten, groß werden, widerstehen, dem Herzen trauen usw.). Diese Grundhaltungen werden eingebunden in die Lebensgeschichte der Heiligen Elisabeth und anschließend übertragen auf den eigenen Weg. Auf diese Weise ist ein Übungsweg mit einer Fülle von Anregungen entstanden, die helfen, bewusster und intensiver den Alltag wahrzunehmen und zu gestalten. Schön ist es, dass dabei die Sinne, der Leib und der Geist mitgenommen werden, die geistlichen Übungen also nie nur im Kopf passieren. Dies passt sehr gut zu einer Frau, die zwar nur ein kurzes Leben hatte, aber ein leidenschaftliches und ganzheitliches. Gewinnbringend ist auch die kurze biographische Zusammenfassung dieses Lebens am Ende des Buches und eine Zeittafel, die eine historische Übersicht bietet.

Elisabeth Thérèse Winter